

Zuschüsse im Visier

Bubenreuther Haushalt mehrheitlich beschlossen

BUBENREUTH (kds) — Geprägt von Mindereinnahmen gegenüber 2009 in Höhe von rund 676 000 Euro ist der Bubenreuther Haushalt für das laufende Kalenderjahr. Er ist nach eingehender Diskussion im Gemeinderat mehrheitlich beschlossen worden.

Vier harte Sitzungen benötigten die Mitglieder des Finanz- und Planungsausschusses der Gemeinde, um sich auf die Zahlen für den diesjährigen Haushalt zu einigen. Dass das nicht ganz einfach war, wurde auch auf der Gemeinderatssitzung klar, auf der die Satzung letztendlich mehrheitlich verabschiedet wurde. Lediglich die CSU-Fraktion stimmte geschlossen zu. SPD und Freie Wähler waren sich uneins, und auch der parteilose Andreas Horner mochte sie nicht genehmigen.

Die mit fünf Gegenstimmen genehmigte Haushaltssatzung hat im Verwaltungshaushalt ein Volumen von rund 6,3 Millionen Euro und im Vermögenshaushalt eines von gut 1,4 Millionen Euro. Grund- und der Gewerbesteuerbesätze wurden rückwirkend ab Jahresbeginn auf 340 Prozent angehoben. Damit werden voraussichtlich aus der Grundsteuer 413 000 Euro in den Verwaltungshaushalt fließen und aus der Gewerbesteuer 525 000 Euro. Der Einkommensteueranteil der Gemeinde wird voraussichtlich mit rund zwei Millionen Euro gut 500 000 Euro weniger betragen als im Vorjahr, und auch die Schlüsselzuweisungen von 380 000 Euro fallen um 74 000 Euro geringer aus als 2009. Zudem erhöht sich die Kreisumlage um 105 000 Euro auf nun rund 1 567 000 Euro. Trotz der höheren Ausgaben und der geringeren Einnahmen will die Gemeinde den Institutionen, Verei-

nen und Einrichtungen im Ort auch weiterhin Zuschüsse gewähren. Die betragen insgesamt 542 533 Euro, wobei der Musikkindergarten (104 200 Euro) und der Musikverein (117 700 Euro) besonders großzügig bedacht werden.

Im Vermögenshaushalt sind die Investitionen für die Erweiterung vom Feuerwehrgerätehaus (186 000 Euro), die Beteiligung an der Kinderkrippe der evangelischen Kirche (217 700 Euro) und die Breitbanderschließung des Ortes für schnelles Internet (120 000) besonders hervorzuheben, wobei für diese Maßnahme bereits im letzten Jahr der gleiche Betrag eingestellt worden ist. Trotz geringerer Einnahmen und erhöhter Ausgaben konnte die Pro-Kopf-Verschuldung von 934 Euro im Vorjahr auf 825 Euro gesenkt werden. Der Schuldenstand beträgt rund 3 747 000 Euro, die Rücklagen 1 780 000 Euro.

„Den Rahmen ausfüllen“

Die CSU-Fraktion hat diesen Zahlen vorbehaltlos zugestimmt. Fraktionssprecher Tassilo Schäfer forderte aber auch, über die Art der freiwilligen Leistungen offen zu diskutieren und die Vorgehensweise (der Vergabe neu zu überdenken. Man müsse maßvoll mit den Mitteln planen. „Weniger Gemeinde und mehr Engagement von den Bürgern“ forderte Wolfgang Seuberth (FW). Die Gemeinde solle nur den Rahmen bilden, ausfüllen sollten ihn die Vereine, Kirchen und die vielen ehrenamtlichen Bürginnen und Bürger. Demen dankte Seuberth ausdrücklich für ihr Engagement. Der Satzung der Freien Wähler entsprechend stimmte jeder nach seinem Gewissen über die Haushaltssatzung



Der Musikkindergarten an der Will-Höhnekopp-Strasse erhält auch heuer wieder einen schönen Zuschuss für Anschaffungen und die Miete.
Foto: Klaus-Dieter Schreiter

ab. Weil die Hebesätze rückwirkend erhöht werden, stimmte Fraktionssprecher Heinz Reiß gegen die Haushaltssatzung.

Die SPD-Fraktion war sich auch nicht einig. Fraktionssprecher Johannes Karl änderte aber während der Beratung seine Meinung, und stimmte der Satzung zu, weil Bürgermeister Rudolf Greif bestätigte, dass Erschließungs- und weitere Planungskosten für das interkommunale Gewerbegebiet im Regnitzgrund nicht im Haus-

halt enthalten sind, und man das Bürgerbegehren abwarten wolle, bevor man weiter plane.

Der parteilose Andreas Horner ging hart mit dem Haushalt ins Gericht. Unter anderem meinte er, der Vermögenshaushalt sei „nicht ordentlich“, mahnte eine Gebührenerhöhung für Wasser und Abwasser an; Einsparungen konnte er auch nicht erkennen.

Nach umfangreicher Diskussion stimmte der Rat schließlich der von Kämmerer Tobias Zentgraf ausgear-

beiteten Haushaltssatzung zu. Bürgermeister Rudolf Greif ist wie die meisten Ratsmitglieder zufrieden mit den Zahlen, zumal die Schulden reduziert werden konnten. Die Sanierung von Wasser- und Abwasserleitungen, die im Haushalt nicht berücksichtigt werden konnte, will er im nächsten Jahr angehen. Zudem sollen, wie es auch andere Ratsmitglieder forderten, die teilweise tüppigen freiwilligen Zuschüsse an Vereine und Institutionen zumindest überdacht werden.